



**Continuatio Ungerischer und Siebenbürgischer Kriegshändel :
ausführliche Beschreybung, was sich von dem Herbst,
nechstverloffenen 97. bis auff den Frühling dieses jetzt
schwebendes 98. Jahrs zwischen dem Erbfeindt Christliches
Namens dem Türcken, und den Christen, so wol in ober als
under Ungarn ... Gedenckwürdigs verloffen und begeben**

<https://hdl.handle.net/1874/9140>

CONTINVATIO:

Ungarischer vnd Siebenbürgischer

Kriegshandel

Außführliche Beschrey-
bung / Was sich von dem Herbst/ nechstver-
loffenen 97. bis auff den Frühling dieses jetzt schweben-
den 98. Jahrs / zwischen dem Erbfeindt Christliches Namens dem
Türcken/ vnd den Christen/ so wol in ober als vnder Ungarn / Siebenbürgen/
Wallachen/ Moldau/ Poln/ Bulgaria/ Persia/ &c. In Schlachten / Scharmü-
keln/ Einnemmung der Länder/ Stätt/ Bestungen vnd andern Sa-
chen/ von einem vnd dem andern Theil denselben Krieg be-
langendt/ gedencckwürdigis verlossen
vnd begeben.



Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ in verlegung
Christ. Egen. Erben. Im Jar 1598.

3

Warhafftige Erzeh-
lung/was sich dißhalb Jar ober/von
der Herbstmeß erschienen 97. Jahrs/biß auff
den Frühling dieses schwebenden 98. Jars/zwischen dem
Erbfeindt dem Türcken/vñ den Christen/in Vngarn vnd Sieben-
bürgen/2c. In Schlachten/Scharmüßeln/Plündern/Ein-
nehmung der Stätt/Vestungen vnd andern
Sachen/gedenckwürdigs verlossen
vnd begeben.

Der Türckische Groß Keyser lebt in allem Wollust / vnd läßt sich den Vngarischen Krieg nichts anfechten.

In Constantinopoli die 7. Septembris September
wurde geschrieben / daß der Groß Türck mit seinen Soldanin in allem Wollust lebe/ Seyermal er durch seine Bassen vertröset worden / daß die Christen in Vngarn für diß Jar nichts frucht-
bars außricht könden / Der habe auch ein newen Zoll auff alle Waaren / als ein Ducaten pro Cento geschlagen/ vmb den Mangel im Fleisch zu setzen : Alda thue man auch eines Polnischen Ampassadors erwarten/ einen Frieden zu tractieren/ Hergegen habe sich der Tartar Haan mit dem Georgianer Fürsten auch vereinigt.

Anno 1597.

Die Christen lägern sich für Raab.

Dennach ihre Kön. Würde/ Erzhertzog Maximilian/ auß-
ertlicher gefangener Türcken Aussag verstanden/ ob wol
die Türcken in Raab zur Defension selbiger Vestung
starck genug/ jedoch aber dasselbige belägert/ vnd inen alle zufuhr der
Preuiani abgestriekt werden solte / daß sie die Türcken in gemelter
Vestung

allerdings ein geworffen gewesen / wol zustatten kommen / sie haben auch mit Schancken vñ Razen bawen nit gefeyrt / des Intentis / diese Bestung vmb vñnd vmb zubeschliessen / das niemandis weder auß noch ein solke kommen können. Zu welchem dann täglich viel Bngarn stießen / Wie dann der Herr von Bernstein / vñd Herr Palpby albereit bey ihnen angelangt / vñd gemelter Palpby vier ansehnliche Türcken / sampt drey Fahnen / so seine Leut auff einem Streiff bey Pestt bekommen / mit sich gebracht / Desgleichen wurde der Graff von Serin mit der Bngarischen Spanschaft / wie auch das Desterreichische auffbott Volck / so an dem 20. Mann beschehen / täglich erwartet.

September
Anno 1597.
Die Christen
beschliessen
Raab rings
vmb.

Hergegen baweten die Türcken innwendig der Bestung starck / vñnd hatten albereit bey dem Weissenburger Thor einen Berg / höher als kein Pastey / so meyniglich sehen können / zusammen gerragen / das Geschütz darauff zu stellen. Gemelte Raaber Türcken tumelten sich auch zimlich / vñd iheren mit täglichem aufffallen grossen Schaden / sonderlich an den jenigen / so sich zu bloß auff die Fütterung hinauß begaben / Sie spotteten der Christen auch gar höfflich / sagende / Wie sie so kühn weren / das sie sich mit so wenig Volck vmb ein solche Bestung / darvor jr Großkeyser auff einen Sturm mehr Volck / als sie hetten / verlohren / annehmen dörrften / Vñd ob wol die Christen sich albereit zimlich verschantz hatten / ritten die Feindt ihnen jedoch so gar trutzig vñd nahend für ihre Schancken / vñd beschädigten jhro viel / das sich zuverwundern. Es machte sie aber desto mürtiger / dieweil sie wußten / das der Türck albereit in die 60000. starck im Anzug / vmb sie zu entsetzen.

Raaber Türcken wehren sich Mäñlich vñnd spotten der Christen noch darzu.

**Slattina in Crabaten von den Christen erobert /
vñd viel Türcken darinnen erschlagen.**

Spter dessen / weil die Bnsern in Bngarn sich vor Raab brauchten / vberfielen das Crabatische Kriegsvolck den Flecken Slattina / beraubte vñd verbrant die denselben / vñ erschlugen darinnen viel Türcken / Die vbrigen aber bey 500. Mann / sampt dero Weib vñd Kinder / Raab vñnd Güter / flohen vñd Reiterierten

6 Vom Türcken Krieg.

September
Anno 1597.

sich in den Thurn daselbsten / welcher drey Zimmer obeninander hatte / auß welchem sie sich mit schiessen vnd werffen starck wehreten / Welches sich aber die Vnsern nit anfechten lieffen / sondern so lang vnd viel Feuer hinein geworffen / bis endlich das Pulver darinnen an: vnd das Feuer von vnden auffgangen / Vngeachtet aber solcher vor Augen schwebenden Todts gefahr / auch ihrer Weib vnd Kinder grosses Weinen vnnnd Bitten / haben jedoch diese Türcken viel lieber im Feuer verderben / vnd sich Ritterlich bis in Todt wehren / danñ sich den Christen ergeben wollen / Derowegen sie sich letztlich selbst in das Feuer vber die Mauern abgestürzt / vnnnd also in Todt gegeben.

Christen ziehen für Verouiza.

Nach solchem seynd die Christen für Verouiza gezogen / daselbige auch in der eyl einzunehmen / Dieweisen aber dasselbige ein fest Ort / vnd sie mit dem wenigen vnd kleinen Geschütz nichts darvor verrichten können / seynde sie baldt wider abgezogen.

Die Türcken auß Erlaw scharmüßeln mit den Christen / darüber viel erschlagen vnd gefangen werden.

Also auch haben sich die Christen in ober Vngarn den 18. Augusti in die 800. starck vnter Erlaw begeben / vnd Lermen gemacht / Dargegen die Türcke / vber 2000. starck herauß gefallen / vnnnd mit den Christen von morgens 6. Vhren an / bis auff 2. Vhren nach mittag gescharmüßelt / in welchem die Türcken viel erlegt / 8. lebendig gefangen / vnnnd sampt einem Fahnen von den Christen zurück gebracht / auch irer gar wenig / allein etliche verwundet worden.

Die palphische Kriegoleut / erlegen vnd fangen auff einem Streiff viel Türcken / friegen auch ein gute Beut / vnd zerstreuwen das Tartarische Lager ganz vnd gar.

Desgleichen

Der gleichen hatte Herr Palphy von seinen Leuten zu September
 Ilchetta aufgeschickt/die eine mit 21. Pferden/welche vñ Anno 1597.
 innerhalb Dfen bey einem grossen Teich etlicher Türcken ge-
 wahr worden/vñnd alsbalde beschloffen/solche vngedachter
 ihrer bey 300. gewesen/so sich vom Läger abgestreift/vñ heimzichen
 wöllen/Nachtszeit zu vberfallen/wie dann beschehen/das sie in jrem
 besten Schlass in die hundert nider gehawwen vñnd zwölffe gefan-
 gen haben/Die vbrigen Türcken haben sich zum theil durch den
 Teich/vñ wohin sie geföndt/durch die Flucht saluirt, Die gefange-
 nen aber/haben die Palphischen/sampt drey wolbeladenen Kossen
 zu Graan eingebracht. Die ander Ilchetta von drey vñnd sechsig
 Pferden/troffen die vbrigen Türcken an/von welchen die vorigen
 entflohen/schlagen sie gleichßfals in die Flucht/vñnd bringen entß
 lebendige Türcken/sampt sechs vñnd zwanzig wol beladenen Pfer-
 den auch zuhauf.

Vber das alles hatte gedachter Herr Palphy eins theils seines
 Kriegsvolck/in zimlicher starcker Anzahl aufgefunden/die Hüßf/so
 gen Raab mit Prouiant fahren sollen/zuverhindern/Dieselben
 haben erstlich den Malkuth Aga, so die Janitschart auff Raab
 führen wöllen/ angetroffen/ demselben sein Pferd abgerrungen/
 vñnd mit solchem Ernst in die Janitscharen gesetzt/das sie sich ge-
 wend/vñ stiehend vber die Thonaw begeben. Nach solchem rück-
 een die Palphischen weiter/kamen auff der Tartarn Läger/griffen
 dasselbige bey Nächtslicher weil an/vñnd zerrenten durch Gottes
 Beystandt das ganze Läger/dermassen/das sie vber 200. Tartarn
 nider gehawwen/vber 2000. Pferd/sampt ihren Gezelten/vñnd
 was vorhanden gewesen/ganz vñnd gar bekommen/auch ein grosse
 Anzahl Wallonen/Vngarn vñnd Teutschen erledigt haben/Die er-
 langte Beut ward so groß/das sie nicht alle Sachen fortbringen
 kondten/sondern viel dahinden lassen vñnd zunichten machen müs-
 sen. Der Tartarn Oberste ist nur in einem Hemddarvon kom-
 men/von den Palphischen seynd drey geblieben/vñnd in die sechsig
 verwundt/auch die zween VVeyda, als Ischaky Georgel vñnd
 Thori Ianusch, welche sie geführt/der eine in die lincke Brust ge-
 schossen/der ander in den Rimbacken verwundt worden. Als nun
 die Palphische mit ihrer Beut fortgerißt/hat ihnen der Feinde so
 stark

September stark nachgesetzt / daß sie alles widerumb dahinden lassen müssen /
Anno 1597. auffser was ein jeder leichtlich tragen können.

Die zwen Tartar Haan liffen einander ein Schlacht /
darinn der Elter obsiegt / vnd den Jüngern
samt Weib vnd Kindt erschlägt.

Den 7. Septembris seynd dem Fürsten in Siebenbürgen Schreiben vom Wenda auß der Moldaw komen / des Jnhaltis / Demnach der Türckische Keyser / vnter den zweien Tartar Haan Gebrüdern / den Jüngern so sich in Bngarn herausen wider die Christen gebrauchen lassen / zum obersten Regenten in Tartaria ernent / hat solches der Elter / so im Reich Governiert, solches nicht zugeben / noch seinem Jüngern Bruder weichen wollen / Derwegen sie beiderseits zwey grosse Heer gegen einander gesamlet / also daß auch der Moscovitter / vnbewust wo sie mit solchem hinf auß willens / zu mehrer versicherung seines Landtis / sein Volck biß in 70000. stark auffgemahnet. Endlich haben beyde Gebrüder Tartar Hayen einander ein blütige Schlacht geliffert / darinnen der Elter das Feldt erhalten / auch seinen Bruder samt Weib vnd Kindt mit viel tausent Tartarn erschlagen.

Ciccala Bassa
zum Persias
ner gefallen.

In obgemeltem Schreiben wurde auch cōfirmirt, daß der Ciccala Bassa zum König in Persia gefallen / damit er sich an dem Ottomanischen Reich rechen möge / Durch welches Mittel albereit in Armenia etliche Bestungen / in des Persianers Gewalt kommen / Derwegen der selbige ime das höchste Ampt verliehen / welches daß verursacht / daß der Türck diß Jar kein sonders Kriegsheer in Bngarn schicken können.

Martinsberg von den Türcken verlassen.

Demnach die Türcken in Martinsberg / vnserm Läger vor Raab mit streiffen stetigs Schaden zugefügt / ist der Herz von Bernstein den 15. Septembris mit 3000. Teutschen Knechten / 1000. Colonnitischen Pferden / 400. Hussarn vnd 5. grossen

grossen Stücken/sampt Herrn Madasti vñ Galen/in allem 7. tau- September
sende Mann dahin geschickt worden/Auff welcher Ankunfft der Anno 1597.
Feindt allein zween Schüss gethan/vnnd stracks durch ein kleines
Thürlein/dem Waldr zugeloffen/vnnd die Vestung sampt allem
was darinnen gewesen/mit 5 stück Geschüs verlassen/Als die Un-
fern solches vermerckt/haben sie ihnen nachgesezt/der selben etliche
zufuß noch angetroffen vñ nieder gehawen/Darnach die Vestung
mit 50. Heyducken/vnnd 50. Teutschen Knechten/auch 25. Pferde
zum Aufstreiffen besetzt/vñ für das Hauß Teschneck gezogen/das-
selbige auch zu vberfallen/dardurch den Türcken den Passz auff
Raab zubenehmen.

Die Türcken vnd Tartarn thun mit Auffallen
auff Raab grossen Schaden.

DEn 16. Septembris zu morgens frühe/in dem grossen
Nebel/sind zehen Tartarn auff Raab gefallen/welche den
Herrn Formentin schier in seinem Zelt ergriffen/auch
seiner Diener einen mit 2. Pfeilen geschossen/doch baldt wider die
Flucht genommen. Vnd demnach gewisse Kundtschafft einkom-
men/das die Türcken in 1500. starck/mit etlich hundert Wägen
Prouiant nicht weit von Raab vnder wegen/ In willens solche
Vestung zu foccoriern vnnd zu Prouiantiern. Also haben ihre
König. W. beneben dem Herrn Feldmarschalck/den 19. Septem-
bris die Passz allenthalben herumt besichtiget/vnnd die anordnung
gethan/das die Passz aller Orten gesperrt werden solten/deswegen
auch den Herrn von Bernstein mit seinem Regiment an den Kaa-
bischen Passz gelegt/vnnd ihme 4. Falconet zugegeben.

Im zurück reitten aber/ist der Herr Feldmarschalck mit seinem
Pferdt/in ein tieffe Gruben (in des Sinan Bassa Lager) so zu vor ein von Burg
Brunnen gewesen/gefallen/dardurch das Pferd den Hals gebro-
chen vnnd alsbaldt Todt geblieben/den Herrn Feldmarschalck a-
ber/hat man mit grosser Mühe herauff gebracht/welcher sich gleich-
wol nach solchem Fall ein zeitlang vbel auff befunden. Marschack
thut ein Bß
sen Fall.

Also auch das Bersteinische Regiment auff obgemelten 19. Se-
prembris nach oberürtem Passz gezogen/seynd die Türcken zu Kof

September vnd Fuß auß Raab gefallen / vñ welchen Herr Ludwig von Buech,
 Anno 1597. heimb / so sich in trunckener weiß zu weit hinauß gelassen / alsbalde
 Ludwig von vmbbringt / vñnd sampt etlichen Neuttern / so ihne entsetzen wöllen/
 Buechheim niedergehauwen worden / also bis in 10. Pferd auß dem Platz ge-
 sampt andt blicben / vñd etliche beschädigt worden.
 Türcken er- schlagen.

Oberste
 Kinsky wirt
 auß Raab er-
 schossen.

Desselbigen Tags haben die Türcken auß Raab hefftig in das
 Vernsteinische Läger geschossen / darinnen den Herrn Kinsky (wel-
 cher erst vor 3. Tagen per posta im Läger angelangt / vñd dieser zeit
 in des Herrn von Vernsteins Bezelt an dem Bett / nicht vber ein
 Ellen weit von gedachts Herrn Vernsteins Lägerstatt / gelegen) mit
 einer 30. pfündigen Kugel geschossen / welche ihme / meysten theils
 des Venicks hinweg genommen / Vñd ob man ihne wol alsbalde
 fleißig / auch Hände vñd Füß / darmit er sich der Bandt / so ime gros-
 sen Schmerzen gebracht / nicht erledigen köndte / verbunden / hat er
 doch mit der einen Handt die Bandt alle abgerissen / dardurch ein
 Theil des Hirns selbstn herauß gezogen / daß er in wenig Tagen
 sterben müssen.

Die Türcken belägern Waizen / müssen aber vn-
 verrichter Sachen wider abziehen.

Dieser zeit kame Kundtschafft ein / daß der Türck / Waizen
 15000. starck belägert / darauß ihr König. W. den 19. Se-
 ptembris / den Herrn Palphy mit seinem Volck zurück ge-
 schickt / bemeldte Bestung zuentsetzen / Als sich aber die Vnsern in
 Waizen starck zur gegenwehr gesetzt / vñnd die Türcken des Palphy
 Anzug zur entsagung verständigt worden / seynd sie nit länger dann
 5. stundt vor Waizen geblieben / vñd also wider abgezogen.

Procession zu Wien gehalten.

Sontags den 21. Seprembris / wurde zu Wien ein allge-
 mein Procession gehalten / von Gott dem Allmächtigen /
 wider den Türcken Victoriam , vñd nachlassung der einge-
 riffenen Pestilens / zuerbitten / darben sich Erzhernog Mathias Per-
 sönlichen / sampt einer grossen anzahl Volcks befunden.

Selbigen

Selbigen Tags ist ihre F. D. auch Zeitung zukommen/das das September
 Fräwlin vnnd Erzhertogin von Bräg / welche dem Jungen Prin- Anno 1597.
 cen auß Hispanien vermehlt werden sollen/ Todts verschieden/darü- Fräwlein vö
 ber ihr F. D. gar Vnmuthig worden. Bräg gestor-
 ben.

Der Bassa zu Raab schreibt dem Serdar Obri-
 sten Kriegshauptmann der
 Türcken.

S Jeweil nun die Türcken in Raab vermerckt / daß sich die
 Christen mit Ernst vmb Raab annemen wöllen / Wie sie
 sich dan dermassen versehen vnd eingerüst. daß es einer be-
 harrlichen belägerung gleich gesehen / Also hat der Bassa zu Raab
 dem Serdar Obristen Kriegshauptmann der Türcken vmb eyle-
 de Hülff geschrieben / vngefehrllich nachfolgendis Inhalts.

Dein Stern oder Glück / sey höher als anderet als
 ler / vnnd der Himmel sey dir gnädig allezeit / deines
 Feinden aber zuwider / vnnd meine Wort seyen vnter
 deinen Füßen / Durchleuchtigster Herr / du hast mich
 zum Schutzherrn neben meinen Kriegsleutē gesetzt /
 mit Prouiant auff ein Jarlang / die auff eines jedwe-
 dern Kriegsmans Haupt aufgetheilt worden / Wel-
 ches schon so gar verzehret / daß nun mehr ein Maß
 lein so zuvor auff einen gebürt / ihr dreyen muß auß-
 getheilt werden / Du solt wissen / daß die Kriegsleut
 allematt vnd fast halber todt sind / weil ihnen an es-
 sender Speiß mangelt / wie werden sie nur in der
 Schlacht bestehen können / wann sie nicht zu essen /
 weilen wir auch kein Senfförnlein vbrigs haben / ire
 Speisen seynd schlecht / vnd entfelt ihnen das Hertz
 vnd Gemüht ganz vnnd gar / weilen sie in 6. Monat
 nicht ein Pfening gehabt haben / Ich aber vertröste
 sie täglich / vnd gib ihnen zuverstehen / es werde ihnen
 in kütz Prouiant vnd Geldt kommen / sie seynd aber
 fast vber mich vnnd dich erzürnet. Wann nun diese

September
Anno 1597.

Vestung solerhalten werden / Wie kan es anderst beschehen/dañ durch Munition, Prouiant/ vnd Kriegsleut stercke / so nun dein D. nicht kompt / wirt es aber ein Wunden/ so nicht zu heylen ist/ werden/ Dann die Kriegsleut auß Caramania hierinnen seynd schlecht vñ verzagt/ sagen immerdar/ wann dein D. innerhalb 10. oder 13. Tagen nie selbst hier seynd/ oder mit Prouiant fürsehung thut / daß sie alsbalde hinweg ziehen wöllen/ Ich aber sage ihnen immer vor / du werdest balde kommen / Vnd ob schon ein jedwederer Mann ohne Kleidung wol außdauern köndte/ so kan es ohne Essen doch nicht beschehen / Dein D. sol zwar wol wissen/ daß Raab der Christenheit pforten vnd Thor ist/ vnd daß die Christen rund herumb alles verhergt vnd verbrennt haben / Daher auch die Kriegsleut ihren Soldt erbetteln/ vñ durch die Liebe Gottes erbitten/ als ob es ihnen an statt eines Allmosen gegeben wirt. Derowegen auch die Kriegsleut dich vmb Gottes willen bitten / daß du Volck/ Prouiant/ vnd Munition hereinschicken wöllest / daß sie Hungers halben todt seyn / vnd wie werden die aufgehüngerte Kriegsleut kriegen vnd streitten können.

Diweil dan deine D. weiß/ daß Raab ein Schlüssel zu ganz Oesterreich/ so ist es nicht billich/ daß man diese Vestung Hungers halben verlassen solte / dann sonsten werden die Christen kommen / vnd solche einnehmen / Ich habe hievon anderst nichts geschrieben/ als was die Wahrheit ist/ derohalben schicke mir balde Hülf/ vnter dessen leiden wir vns gedultiglich / Datum Raab den 17. Septembris/ Anno 1597.

D. D.

Stetter vnd williger Diener /
vnd Bassa zu Raab.

Mathias Babitsch.

Ungeschreyt

September
Anno 1597.

Ungeachtet aber dieses des Bassa von Raab ernstliches Schreibens / hat ein Türckischer Brybeck, so kurz zuvor von den Christen gefangen worden / außgesagt / daß die Türcken in Raab noch zimlich mit Munition, Prouiant vnd Belck / versehen / Dann sie vor seinem heraußziehen von Prouiant allein bey 550. Ochsen vnd Kühe / auch tausendt Schaff in dieser Vestung gehabt / seyen auch kurz darvor 140. Wägen mit Prouiant hinein kömnen / aber die Biscotten, welche die Insfern darinnen gelassen / haben sie noch alle beysammen / darzu noch 2500. Meegen Gersten / welche sie im verschiennen Winter hinein gebracht / Jedoch / da jnen innerhalb anderthalb Monaten kein weiter Prouiant zukomme / werden sie sich lenger nicht halten können.

Die Türcken in Raab sind noch zimlich Prouiantirt.

Von Kriegsleuten vnd andern Personen / befinden sich darinnen in 560. Domblien, aber nicht alle beritten / vier Aga, aber nur 120. Beslien, Zebeschij oder Schützen / 200. Janitschari, 80. Isarelli Schützen / 20. Aslapij oder Nassadisten, deren 300. gewesen / von welchem aber nur noch 80. vorhanden / welche 3. Tischeiken hetten.

Wie stark sich die Türcken in Raab befinden.

Von Büxenmeistern / Feuwerwerffern vnd Artellereij Personen 100. Handwerker auch 100. Martalosen 40. vnd sonsten noch 1200. Soldaten. Des Bassa Hoffgündt / erstreckt sich mit seinen Jungen auff 150. Personen / vñ mögen in allem 3000. Wehrhafter Mann darinnen seyn.

Von Puluer hetten sie 2000. Centner / so theils vñ den Insfern alda gelassen / theils durch den Sinan Bassa dahin geordnet worden. Am Beschütz / seyen alle Stück so die Christen darinnen gelassen noch vorhanden / 2. grosse Stück / so beschädigt gewesen / habe sie umbgiesen lassen / vnd ligen noch 4. grosse Stück / so der Sinan Bassa darinnen gelassen / auff der Erden.

Von gefangenen Christen seyen damals vber 40. nit darinnen gewesen.

Auß welchem allem nun abzunehmen / daß die Türcken in Raab so hart nicht bedrängt gewesen / als der Bassa geschrieben / solches aber von ihme darumben beschehen / damit er den Serdar hierdurch verurrsache / desto mehr mit der

Encfassung zuehlen.

B ij

Die

September
Anno 1597.

Die Türcken fallen auß Raab vnd Scharmü-
geln mit den Christen.

Türcke fallen
auß Raab.

Den 21. Septembris / seynd die Türcken auß Raab gefal-
len / mit den Christen gescharmüelt / darüber beyderseits
erliche / Jedoch der Türcken mehr als der Vnsern todt
blieben.

Des andern Tags den 22. Septembris / haben sich die Türcken
abermals zu Ross starck vor der Vestung sehen lassen / auff welche
die Vnsern zu Ross vnd Fuß getroffen / die Türcken aber sich nicht
auff ihrem Vorthil begeben wollen. Des Herrn von Eckenbergs
Prommerer aber / hat sich in voller weis zu weit hinauß gelassen / der
ist von den Türcken gefangen worden.

Desselbigen Tags seynd auch die Collontische Reutter nahend
der Vestung gestreiff / dero Orten einen Schwäbischen Knecht /
welcher zum Feind fallen / vnd ime des Lagers gelegenheit / oder wie
es mit allen Sachen beschaffen / verrathen wollen / bekommen / Wel-
cher gleichwol vor diesem / im Lager bey Altenburg / das Leben auch
verwirckt / Jedoch begnadet / aber jekunde dieses verbrochens halben
gespist worden.

Ein Verrä-
ter gespist.

Viel Italia-
ner springen
zum Feind.

Sonsten seynd auch in zeit dieser belägerung vber die 100. mei-
stenheils Italianer / zum Feind hineyn in Raab entsprungen / da-
hero erliche besorgt / dieselben alle der Christen Geheimnissen eröff-
nen werden / Andere aber verhofft / es seyden allein erliche hineyn ge-
fallē / dem Feind in der Vestung Abbruch zuthun / oder Rundschaft
herauff zu geben / weilien die Christen heraussen lange zeit keine Tür-
cken / vmb von denselben Rundschaft zu haben / gefangen bekom-
men können.

Eben diesen Tag / hat man die Wallonen vñ Frankosen zu Ross
vnd Fuß gemustert / damit Key. May. nicht so viel vergebener Vn-
kosten auffgehe.

Das Christ-
liche Lager
wirdt gester-
cket.

Den 23. Septembris sind des Herrn Palphy Hussarn vñ Hey-
ducken / sampt 5. Fähnlein Pezischen Knechten / wie auch des andern
Tags 1800. Wallonische vnd Bntersächsische Pferd im Lager vor
Raab antommen / also daß nunmehr die Vnsern mit Reutterey
starck genug / aber mit Fußvolck vbel versehen / Jedoch des 20. Mañs
auffbott Volck mit chestem erwartend waren. Den

Den 25. Septembris sind die Türcken abermal auß Raab ge- September
fallen / vnd vnter die Wallonen gerachten / welche sich dermassen ge- Anno 1597.
rummelt / das sie sich zweymal durch die Türcken geschlagen / ihrer Wallonen
viel nieder gehawen / vnd nur einen gefangen haben. schlagen sich
zweymal
durch die
Türcken.

Der Türke ist in Anzug Raab zuentsetzen / dar-
vmb thun die Christen gute Fürscheidung /
solches zuverhindern.

Den 26. Septembris kam gewisse Kundschaft in der Vn-
sfern Läger / das der Türke aller orten / vnd sonderlich in O-
berungarn starck zusammen ziehe / auch der Serdar Bassa
albereit in 40000. starck zu Ofen ankomen / die Bestung
Raab zuentsetzen. Darumben die Vnsfern allenthalben gute Fürse-
hung thaten solches zuverwehren / vnd diese Bestung beschloffen zu-
halten / Insonderheit aber liesse der Herr von Bernstein / so zu nechst
an der Bestung gegen dem Wiener Thorwerts verschankt lage / in
dessen Läger auch die andern / so wol ein Meilwegs davon lagen / ohne
Conuoya nicht wol wissen kondten) Tag vnd Nacht schanken / in
willens auff's baldest ein Impreza gegen der Bestung fürzunehmen. Bernstein
lässt vor Raab
starck schan-
gen.
Desgleichen hatten etliche Vngersche Trabanten den 25. Septem-
bris Nachts / die Brücken vor dem Weissenburger Thor / abzubre-
nen vnterstanden / dardurch dem Feindt das sterrige aufffallen / da-
mit er von den Vnsfern täglich Zeugen hineyn bekommen / Wie auch
die Zufuhr der Proutant / oder entsetzung zubenennen / das Feuer
hat aber nicht angehen wollen / derowegen die Vnsfern nechst darbey
ein Forthen oder Razen auffgericht / vnd 4. stück Geschütz vn Volck
darcin verordnet. Eben diesen Tag sind auch die 60000. ruffene
Säck / jeder einer Ellen lang / so man zu Wien gemacht / im Läger an-
kommen / Darzu noch viel tausendt fascinas oder Peusch gemacht
wurden / die Wasser Gräben darmit auffzufüllen / vnd liesse sich an-
sehen / als ob es ein Winter Läger abgehen solte / dann viel Flöß auff
dem Wasser hinab verordnet wurden / darmit zwey Blockhäuser
gebaut werden sollten. Die Vnsfern erwarteten auch der Tür-
ckischen entsetzung mit verlangen / in willens mit denselben zuschla-
gen / vnnnd ward dismal meniglich der Hoffnung / es solte auff
Vnser seiten besser als vor ein Jahr beschehen / ablauffen / vnnnd
Raab

September Kaab wider vnter der Christen Handt gerahen/ Es hat sich aber/
Anno 1597. wie hernach gehöret werden solle/ leyder/ Gott erbarmt/ das Widerspiel befunden.

Die Türcken fallen auß Kaab vnd bauwen starck in selbiger Vestung.

Sambstag den 27. Septembris haben die Vnsern die Brücken vor Kaab bey dem Wiener Thor abgebrandt/ vnd dar auff sich vnterstanden die Brücken bey dem Weissenburger Thor gleichsals zu verbrennen/ vnter welchem die Türcken zum drittenmal außgefallen/ aber jederzeit mit etlich wenig verlust der irigen wider zurück getrieben worden.

Ianitschar Aga
ersäufft / im
Stattgrabe
vor Kaab.

Den 29. Septembris sind die Türcken abermals auß Kaab gefallen/ aber vñ den Vnsern also empfangen/ daß sie baldt die Flucht nehmen müssen/ in welcher Flucht der Ianitschar Aga mit mehr andern in den Stattgraben gefallen/ vnd darinnen ersoffen/ auch viel Ianitscharen erschossen worden.

Türcken in
Kaab haben
alle gefangen
ne Christen
nider.

Sonsten verbauwen sich gemelte Türcken in Kaab gar starck/ hatten das Weissenburger Thor gar verschütt/ vnd allein ein kleines Thürllein offen/ dardurch sie außfielen. Bey dem Wiener Thor hatten sie nahend der Brücken ein starcke Wacht/ welche ein Feldstück bey ihnen/ gleichsals bey dem Wasser Thor ein Wachthaus gebawet/ vnd 80. Türcken dahin verordnet/ vnd sich endlich entschlossen/ biß auff den letzten Mann zu halten/ oder der Entsetzung zuerwarten. Vnd dieweil sie mit Prouiant nicht wol versehen/ hatten sie alle gefangene Christen/ biß auff 20. fürnemmer Personen niedergehawen.

Herr Johann von Bernstein wirt vor Kaab erschossen.

Hervorn ist angezeigt/ wie der Herr von Bernstein sich allernächst an die Vestung Kaab verschantz hatte/ der meynung/ ein Impreza gegen selbiger Vestung fürzunehmen. Als er nun den letzten Septembris Abends mit den Wallonen in 200. starck/

starck / biß an den Graben hinzugerückt / in meynung / der Vestung
 vnd Porten bezufommen / vnnnd wie solches am süglichen besche-
 hen möge. alles abzusehen / auch noch selbigen Abendis die Impreza
 fürnemmen wollen / haben die Türcken sehr herauff geschossen / vnd
 gedachtem Herrn von Bernstein mit einem grossen stück Geschütz
 das Haupt / sampt einem stück auß der Achsel hinweg geschossen /
 Darauff die Türcken zum Wiener Thor herauff gefallen / mit be-
 melts Herrn von Bernsteins Leuten gescharmühelt / vnd deren viel
 niedergehauwen / Also daß sie des Herrn von Bernsteins Körper
 mit harter Mühe vnnnd Arbeit darvon bringen können / welchen sie
 gen Leutenmüschel geführt.

October
 Anno 1597.

Türckz fallen
 auß Raab /
 vnd erschla-
 ge viel Chris-
 ten.

Des andern Tags hernach den ersten Octobris haben die Tür-
 cken 3. grosse Schiff / so mit Schanzkörben vnnnd Peuschen beladen
 gewesen / vnd in das Bernsteinische Läger haben sollen geführt wer-
 den. in ihre Händt bekommen.

Türcken be-
 kommen der
 Christen
 Schanzge-
 zeug.

Die Christen ziehen vor Raab wider ab / dem
 Türcken den Kopff zubieten / vnd mit
 ihme zuschlagen.

D mittelst came ein geschrey in der Christen Läger / daß der
 Feindt in 70000. oder 80000. starck / schon so weit herauff
 kommen / daß sie nur ein Meil wegs vnter Tottis legen / Zu-
 willens / mit den Vnsern zuschlagen. dar durch Raab zuent-
 setzen / vnnnd zu prouiantirn: Vngeachtet. daß doch der Feindt vber
 40000. starck / vnd darzu nicht alles Wehrhafft Volet / vnd nit zum
 besten gerüst gewesen. Jedoch brachte solches Geschrey / (so gute
 Kundtschafft hatten sie) ein solche Forcht in der Christen Läger vor
 Raab / daß sie alsbaldt das Hasen Baner auffworffen / vnnnd den 2.
 Octobris mit dem ganken Läger in solcher Eyl auffgebrochen / vnd
 noch selbigen Abendt sich auff anderthalb Meil von Raab in die
 grossen Schütt begeben / daß es wol einer Flucht gleich gesehen.
 Dann sie das Läger mit Feuwer angesteckt / dardurch vmb viel tau-
 sendt Büden / Häw / Holz vnnnd anders verbronnen / da doch kein
 Reutter so gering gewesen (wil der Herrn geschweigen) der ihme
 nicht für sein Pferde dermassen ein Stall gebauwet / als ob er den
 ganken Winter vor Raab verbleiben wolte / hat also dieser geh Auf-
 bruch

October
Anno 1597.
Türcke hawē
viel Francke
Anecht nit
der.

bruch viel Leut in grossen Schrecken vnd nit geringen Schaden gebracht. So baldt auch der Feindt in Raab der Unfern Auffbruch vermerckt/ist er zu Wasser vnd Landt auß der Vestung gefallen/ hat alles aufgesucht/ viel Krancke hin vñ wider niedergehawen/ Sonstlich aber drey Schiff voll Italianer/welche die Heyducken nach Comorra führen sollen/ aber als sie des Feindts gewahr worden/die Schiff zu Landt rinnen lassen/darvon gelauffen / vnd die Italianer im Stich gelassen/ welche alle von den Türcken niedergehawen worden. Nach selbigem haben die Türcken auß der Christen eygenen Schancken/die sie alsbaldt eingenommen/ auff ihrer beyder Schiffbrücken verordnete Wacht dermassen geschossen/ daß man sie mit grosser Mühe darvon bringen können.

Ursach war
vmb die Christen vor Raab
auffgebrochen.

Dieses der Unfern schnellen Auffbruchs / wendten sie zur Ursach für/das/wie obengemelt/der Feindt in so grosser Anzahl auff sie zuge/ Sie aber hergegen/ noch der Zeit vber 20000. nit starck waren/ auch sich des Desterreichischen vñ Bingerische auffbott Volcks Hülf/ vor 14. Tagen nicht zugerösten hetten / Wie gleichwol nicht ohne das gemeldt Desterreichisch auffbott Volck selbiger zeit noch zu Druck vnd Marck lagen/ vnd das ihrige alda vnnütlicher weis verkehrten/auch schlechten Luft zu kriegen hattē / darumben die Unfern des Feinds vor Raab zuerwarten für vnrahtsam hielten / in bedenkung/das sie der Feindt fornen vñ hinden auß der Vestung angreiffen köndte. Sondern waren noch endtlich bedacht/ dem Feindt den Kopff zubieten/vnd mit demselben ein Treffen zuversuchen/ zu welchem sie sich dieser gestalt besser / als vor Raab/ in ihrem Vortheil schicken köndten/ Wie dann jr Kön. W. sampt den Herrn KriegsRähten den 5. Octobris zu Morgens frühe/ zu Wasser nach Comorra kommen / daselbsten die Brücken vber die Thonaw schlagen lassen/denen hernach das ganze Heer nachgefolgt / vnd dem Feindt gar biß gen Tottis entgegen gezogen / Wie ernst inen aber zuschlagen gewesen / kan ein jeder geringverständiger / auß nachfolgendem leichtlich abnehmen.

Der Palphy
ist des Abzugs vor Raab
vbel zu frieden.

Der Herr Palphy so den 4. Octob. auch zu dem Hauffen gestossen/ward dieses Abzugs vor Raab nit allerdings zu frieden/mit vermelden / daß der Feindt nicht so starck/ als man ine gemacht / der ist nacher auff Comorra verrückt / vmb allerley anordnung zuthun.

Also

Also auch ward der Herzog von Mantua, so den 7. Octobris zu Wien auß dem Läger antommen/gar vbel content, von wegen das man ihme nicht Ehr genug bewiesen/auch die Aufffall vnnnd anders was fürgenommen wurde/nicht communicirt hatte.

October
Anno 1597
Herzog von
Mantua ist v
bel zu Friede.

Den 7. Octobris sind die Vnsern zu Comorra mit dem ganzen Läger antommen.

Selbigen tags ward ein Brybeck zu Comorra angelant/so vor 3. Jaren zu Raab gefangen worden/vñ den 4. Octob. auß dem Türckischen Läger entronen/ Der zeigte an/ das d; Türckisch Läger iren selbst schehen nach/in 100000. starck bey Tschambock 4. Weil von Comorra seye/doch seyen darunter vber den halben Theil zum schlagen mit dienlich/ das ander alles Pöbel vnd schlüms gesindel/ haben in allem 100. kleiner Feld/vnd 4. grosse Stück bey sich/ Der Vezier Bassa, so des Türckischen Keyfers Schwester zum Weib genommen/ vnd dardurch das Vezier Ampt bekommen/ seye wol ein alter Mann/ aber d; Kriegsvolck gebe wenig auff in/ habe auch keinen Schanzzeug bey sich/ sonder verstelle allein sein Läger mit vorgemelten Stücken/ vnd tröste sich der erhaltenen Victori bey Erlaw/welches auch zween gefangne Türcken/ so bey Tottis gefangen worden/ bekenne vnd außgesagt haben.

Die Türcken belägern die Veffung Tottis/ darvor sie viel Volck's verlieren/ Jedoch selbige letztlich von den Vnsern verlassen wirt.

Den 8. Octob. zu 11. Vhren ist der Türck vor Tottis antommen/ der hatt solches zubelägern/ sein Läger/welchs ein zimlichen Schein hatte/vor der Vnsern Augen außgeschlag.

Darauff haben jr Kön. W. Maximilian den 9. Octobris nach Mittag mit dem ganze Heer zu Comorra vber die Kester der Wag gefehrt/ vnnnd selbigen Tags ein Weiltweges jenseit der Thonaw hinab gerückt/auch alsbaldt angefangen die Schiffbrücken vber die Thonaw zuschlagen/der Hoffnung/dieselbige inner 2. Tagen zuverfertigen/darunter aber so ein widerwertig Wetter mit starcken Winden vnd Regen eingefallen/so drey ganzer Tag gewehren/das sie erst den 3. Tag/nemlich den 12. Octobris/mit harter Mühe/da man auch die Nacht zu hülf genommen/verfertigt worden.

Die Christen
sehen dem
Feind entge
gen.

Vom Türcken Krieg.

20

October Den 10. Octobris hat der Feindt angefangen Tottis mit 16. Anno 1597. stück Geschütz / so er auß Naab bringen lassen / hefftig zubeschießen / Tottis vnt ungeachtet daß es sehr geregnet. Die in der Bestung aber / so nicht v. Feind hefftig ber 250. Mann starck / darunter wol 50. Francke / (deren Haupt beschossen. mann Christoff Weyda / ein geborner Türck / aber ein fürtreffentlicher Rittermann gewesen / welcher vor 8. Jahren zu den Christen gefallen / vntnd sich biß dahero wol vntnd ehrlich verhalten) haben sich

Die Christen
in Tottis
wehren sich
Männlich.

Ritterlich zur gegenwehr gesetzt / von allen wehren dermassen wider auff den Feindt heraus geschossen / daß dero ein grosse Anzahl vmbkommen / Vnd ob wol der Feindt mit fernern hefftigem Schiessen fortgesetzt / vntnd die in Tottis dermassen geängstigt / daß sich letztlich keiner mehr auff den Wöhrn dörfen sehen lassen / So hatte jedoch Christoff Weyda der Hauptmann darinnen / noch dieselbe Nacht ihr König. W. durch einen gehuldigten Baurm zugeschrieben / da er sich der Entsetzung zugetrösten / wölle er sein eusserstes wagen / vñ diese Bestung noch für 6. Tag erhalten.

Auff solches haben ihr König. W. den 11. Octobris alle Obristen zusammen erfordert / denselben den Eyd / welchen sie Gott / vnd dem Keyser geschworen / fürgehalten / vntnd darbey ermahnet / Wofern es zu einer Schlacht kommen solte / daß ein jeder für sich mit seinem Volck beständig bleiben / vntnd sein Blut / neben ihrer König. W. dem Vatterlandt zum besten / auffsetzen sollen. Dañ sie noch endlich entschlossen / Tottis zuentsetzen / vntnd mit dem Feindt zuschlagen / Bewarteren allein noch des auffbott Volcks / welches täglich ankömen solte / Wie auch des Grafen von Serin, Nadalti, Budiani, Herrn Hagern / vntnd des Bernsteinischen Regiments / so gleichsals ins Läger erfordert worden / Also daß ein zimlich schön Volck zusammen kommen solte / welches alles (außer der Italianer / deren ober 1500. nit mehr vorhanden / darzu ein garstig elendt Volck gewesen / dann die vbrigen alle gestorben vntnd entlossen) ein gut gesunde Volck zu achten.

Diemeil aber der Feindt entzwischen wie obgemeldt / mit starckem schiessen vor Tottis vnaußhörlich Tag vñ Nacht angehalten / Volgendts den 12. Octobris 22. Sturm darvor gethan / also von Morgens frühe an biß in die Nacht vnnachtlässig gestürmet / welches doch die Vnsern in Tottis (ungeachtet / ihrer wol der halbe Theil dar auff gangen)

October
Anno 1597.

gangen) Ritterlich aufgestanden/ vnd den Feindt durch hefftige ge-
genwehr abgetrieben/ daß der Türcken ein groffe Menge todt geblie-
ben/ Jedoch der Feindt entzwischen die Bestung an zweyen Orten
vntergraben/ mit Puluer einzusehen angefangen/ vnd als es Spart
worden/ der einen Pastey Feuer gegeben/ daß die Trümmer auff
die ander geflogen/ dardurch der Infern viel beschädigt vñ verbrent
worden hat dannoch der Hauptmann darinnen noch nicht weichen/
sondern Leib vnd Leben darinnen zusehen wollen/ bis sine die Knecht
zu Gemüht geführt/ daß solche Bestung aller zersprengt/ mit so we-
nigem Bolet nit zuerhalten/ dessen in 26. Stürmen meistens
beschädigt worden/ vnd vmbkommen/ also wann der Feindt am an-
dern Ort/ da er auch vntergraben/ dem Puluer Feuer gebe/ ebens
Fuß hinein laufen köndte/ da hat der Hauptmann ihrer Erinne-
rung statt gethan/ vnd sich den 12. Octobris in der Nacht (nach dem
sie zuvor auch ein Mina gegen des Feinds gemacht/ vnd alle jr Pul-
uer darein gethan) an einem heimlichen Ort/ hinten bey der Mü-
len in der still/ bey großem Regenwetter nach dem Teich hinauf be-
geben/ Daß sie also mit Hülf des Allmächtigen (vngeachtet/ sie auß
des Feinds Schuldwach gestossen) in der finstern Nacht/ am Berg
fort/ bis an den Thonastrom gelangt/ daß der Feindt jres aufwe-
ichens nicht alsbaldt gewahr worden/ sondern noch 3. Stundenlang
hinein geschossen/ die eingefetzte Mina angezündt/ vnd die ander Pa-
stey auch zersprengt/ bis letztlich ein alt. Türckisch Weib/ so in der
Bestung hinderlassen worden/ hinauf geschrien/ daß die Christen
solche Bestung verlassen haben/ Da sind die Janitscharen alsbalde
der Bestung zugeloffen/ vnd von wegen der Beut starck hinein ge-
trungen/ in Meynung/ viel zu bekommen/ welches ihnen aber gefeh-
let/ Wie sie dann auch von den Christen keinen lebendig/ auch das
klein vnd groß Beschüt/ dessen bey 30. Stück gewesen/ so die Infern
hinderlassen/ alles zertrümmert/ darinnen gefunden. Vnter dessen
als nun der Feindt allenthalben der Beut nachgelauffen vñnd ge-
sucht ist auch die Mina, so die Infern gemacht/ vom Feuer angan-
gen/ der Türcken bis in 500. meistens Janitscharen erschla-
gen/ Welches verlustes sich die Türcken am allermeisten beklagten.
Den 13. Octobris auff den Abendt/ hat der Feindt wegen Erobe-
rung dieser Bestung viel Freundschaft gethan/ hat auch in sei-

Totts von
Christe vers
lassen.

1597
1597

Viel Türcken
im Feuer zu
Totts vers
dorben.
Der Feinde
thut Freunds
schafft.

October
Anno 1597.

nem Lager allenthalben liechter angezündt / das es gleich aufge-
hen / als wann der Berg / da er sein Lager hatte / aller Feurig were /
welches dann bey der finstern Nacht einen grossen Schein gegeben.
Nach solchem hat der Feindt gemelde Bestung Tottis wider zim-
lich befestigt / vnd mit 1000. Türcken besetzt / darein sich aber kein er-
fahrner Kriegsmann begeben wollen / sie seyen dann auff zwey Jar
lang Prouiantir.

Von den Soldaten so auß Tottis entkommen / seynd etliche wie
auch jr Oberhauptman Christoff Weyda / welchen die Türcken son-
derlich gern bekommen hetten / vnd ime an den Spitz zuziehen getro-
wet / in vnser Lager vnter Comorra ankommen / die sagten auß / das
der Feindt gewislich in angezeigten Stürmen vor Tottis / bis in die
tausend Mann verlohren / ohn was beschädigt worden.

Umb diese Zeit hatten sich ein theils Palphysche Hussarn auff
Türkisch beleydet / weisse Bünd auffgesetzt / sich vber die Thonaw
führen lassen / vnd erstlich einen Türkischen Jungen bekommen / vnd
z. nieder gehalten / Zum andern aber 2. Türkische Jungen / vñ zum
drittenmal 10. Türcken mit Bänden / auch ein Knaben vnd schönes
Mägdelein in das Lager zuruck gebracht / Die sagten sämtlich auß /
das der Feindt bereit im Abzug / der wolle seinen Weg auff Ofen
nehmen / wie dann der Cariman Bassa mit dem grossen Geschüt
voran ziehen solle / viel Türcken aber rathē / man solle Gran belägeru /
andere aber seyen darwider / mit vermelden / das es zu Spatt im Jar
also vnter einander selbst zweyerächtig seyen.

Wiewol nun ihr Kön. W. den belägeren in Tottis auff jr bege-
ren den 13. Octob. 4000. Schützen zu Hülf schicken wollen / welche
in der still vber die Thonaw setzen / vñ die Türkische Schanz bey der
Nacht vberfallen solten / Auch so baldt die Vnsere alle bey einander /
als baldt mit dem ganzen Heer hinnach folgen / vnd mit dem Feinde
schlagen wolte. So ist doch hernach (als die Zeitung kommen / das
der Feind Tottis albereit eynbekommen / vnd die Ohren forter nach
Graan vñnd Pappa strecken thete) auß beweglichen Ursachen im
Kriegsraht beschlossen worden / das vnser Lager bey Comorra auff /
vnd man die Schiffbrücken wider abbrechen / das Lager sich herauff-
warts / Herr Palphy mit den seinen nach Graan / vnd Herr Nada-
st mit seim Volck sampt den Collonitschen tausendt Pferden sich
nach

Aussag etli-
cher gefang-
ner Türcken.

nach Scharwar begeben/ Der Graff von Serin aber / mit seinen October
Spannschafften noch lenger an der Rabnitz/die Pässz vor des Feinds Anno 1597.
eynfall in Desterreich zuverhüten/ verbleiben sollte.

Die Türcken fordern Graan auff/ müssen
aber wider abziehen.

Baldt darauff seynd die Türcken in 1000. stüek zu Pferde
für Graan kommen/ dieselbige Vestung freffenlicher weiff
auffgefördert / die habe aber mit Spott wider abziehen müs-
sen. Gleichwol der Feindt den 20. Octob. mit seinem ganzen Läger
auffgebrochen / des Jtrents/wider für Graan zurücken / vñ sich in
ner 3. Tagen darvor zubefinden/ Die weil aber vnter dessen der Herr
Palphy mit seinem Kriegsvolck alda ankomen/vnd eben diesen Tag
viel Volcks von den Unfern meystentheils zu fuß schon fort gezo-
gen/deme des andern Tags als baldt das ganze Läger folgen sol/da-
mit sie vor dem Feindt alda ankomen/vnd den Vorthl eynnehmen
mögen/hat der Feindt sein Fürnehmen geändert/wie hernach gehört
werden soll.

Ferdinand Samaria / Rynsky vnd andere mehr ent-
rinnen auß der Türckischen Gefängnis.

In diesen Mehren / seynd Herr Ferdinand Samaria / vnd
ein Junger Rinsky/sampt etlichen Ungarischen vom Adel/
den Türcken zu Grtechisch Weiffenburg auß der Gefäng-
nis entrinnen / vñnd ist Herr Samaria auff Siebenbürgen/ Herr
Rinsky aber zu Wien durch/nach Prag passirt.

Der Fürst in Siebenbürgen / bekompt Tschanat
vnd Serolack / vnd belägert To-
meswar.

Niter dessen/weil die Unfern also in vnder Ungarn mit
dem Türcken zuthun hatten/ sterckte sich auch der Fürst auß
Siebenbürgen zu Eippa/ dahin er sein Volck bescheiden / der
zogt

October 1597. soge erst den 9. Octobris daselbsten auß nach Temeswar / selbige Bestung zubelägern / Welches er alsbaldt auch den Weyda in der Wallachen durch einen eignen Curier berichtet / damit derselbige gleichsals stracks anziehen solle. Warumb aber gedachter Fürst in Siebenbürgen / so lang still geseßen / Ist die Ursach / daß er befürchtet / da er zu frühe / vnd ehe das Türckische Kriegsheer zu weit her auff in Vngarn komme / sich einer Impreza oder Feldzugs vnerfahren würde / daß alsdann der Feindt sein ganze Macht gegen ihme wenden möchte. Wie nun die Türcken in Serolack / zwey kleine Weil von Lippa / darinnen bey 250. Mann gewesen / des Siebenbürger's Anzug vernommen / haben sie dasselbige Castell alsbaldt verlassen / welches hernach vom Siebenbürger besetzt worden. Also haben auch die Türcken in Tschanat den 12. Octobris / nach dem Barbel Georg den Tag zuvor / mit 5000. Mann vnd 2. grossen stück Geschütz darfür gerückt / selbige Bestung verlassen. Nach selbigen hat das ganze Siebenbürgische Heer zusammen gestoffen / vnd vnter Temeswar gerückt / dasselbige hart belägert / vnd mit 22. Stücken hart beschossen / Darauff der Bassa darinnen alsbaldt an den Serdar oder Türcken Kriegs-Obristen in Vngarn vmb eylende Hülf vnd Entsaung geschrieben / aber von demselben schlechte Vertröstung bekommen. Dann ob wol gedachter Serdar den Bassa auß Natolia dahin schicken wollen / hat sich doch derselbe entschuldigt / mit ermelden / daß er wenig aufrichten werde / Seittemal dem Siebenbürger wol bewust / daß er sein Volck zutrennen nicht mächtig genug / derowegen sich wenig für ihme fürchten würde / Zum andern so wurden auch hernach die Christen in Vngarn ihme Serdar allein zu stark seyn. Gleichwol die Siebenbürgische / als sie der Vnsern Abzug vor Rab vernommen / darüber nicht wenig erschrocken / besorgende / daß der Feindt sein ganze Macht gegen ihnen wenden würde.

Bassa zu Temeswar begehrt Hülf von Serdar in vnder Vngarn.

Herauffkunft d' Tartarn erschetz.

Hergegen berichtete Herr Segney Bongraz Obrister in der Bäckler Landt / Ob man wol vor diesem von der Tartarn herauskunft ein groß Geschrey gemacht / so wisse man doch von selbigen noch am wenigsten nichts / Sondern dieweil Michael VVeyda in der Wallachen zumlich stark / vor dem sich der Ieremia VVeyda in der Moldau eines Oberfels befürchtet / habe derselbige solch Geschrey von den Tartarn aufkommen lassen.

Es wurde

So wurde auch confirmirt, daß der Ciccala Bassa Magus wor- Anno 1597.
den / Wie auch daß der Persianer neben dem Moscoviter zu Feldt Der Persia-
seye / etliche Bassa vnd Sanggiach Beegen bey Denier Capi ge- ner vn Mos-
schlagen / vnd zwey fürnemmer Bestungen erobert habe / daher der coviter wis-
Soldanus auff's Jahr schwerlich werde Persönlich herauß kommen der den Tür-
können. kcken zu Feldt.

Von Constantinopoli wurde dieser Zeit geschrieben / daß der Polen thut
Polnische Ampassador gar starck alda ankomen / der habe dem Tür- dem Türcken
ckischen Keyser gar ansehnliche Geschenck präsentirt, seye auch grosse Ge-
kattlich empfangen / vnd ihme grosse Ehr bewiesen worden. schenck.

**Die Christen in Vngarn / leiden von den
Tartarn Schaden.**

DEn 16. Octobris haben die Tartarn ein Schiff von den
Vnsern bekommen / darmit sie vber die Thonaw gefahren /
vnd ein Weib / auch zwey Mannspersonen von den Vn-
sers gefangen. Desgleichen ist ein Tschetta der Vnsers
Hussarn von 150. starck zu Noß ausgezogen / Welche von den Tar-
tarn angetroffen vnd geschlagen worden / daß dero den 20. Octobris
nicht vber 20. wider darvon zuhaus kommen.

Hergegen haben die Commorrische Freybeutter etliche Türcken **Türkē Pros-
angetroffen / welche 250. Wägen mit Prouiant nach Raab geführt / uantirn
denselben haben sie 1100. Ochsen / 2. Fahnen / vnd etliche Türcken ab- Raab.
gedrungen / die vbrige Prouiant aber / so fast alles gar auß dem Kä-
zen Landt dahin geführt worden / haben die Türcken zu Raab eynge-
bracht.**

**Der Türkē begert Waizen zu vberfallen / dem wirt
aber von den Christen der Gebühr begeg-
net / Jedoch haben die Christen
Waizen angezündt vnd
verlassen.**

Nach dem vnser Volek gewisse Kundtschafft bekommen / daß
der Feindt zu Ofen ankomen / vnd alda vber die Brücken
gesetzt / bey Pessi das Lager zuschlagen / In willens / sich vmb
Waizen

October
Anno 1597.

Waizen anzunehmen. So seynd die Vnsern ihme stracks nachgezogen / damit sie bey Waizen den Vorthl einnehmen müchten / Als nun der Feind solchen der Vnsern Nachzug vernommen / ist er widerumb auff das Ofenerlandt gewichen / die Vnsern aber / als bey denen nun das Landvolck ankommen / dahero sich nun stärker als vor diesem befunden / seind forter nach Waizen gerückt / vnd jr Läger ein halbe Meil oberhalb Waizen / bey dem Dorff Werosl genant / geschlagen.

Waizen von
Tartarn auff
gefordert.

Vnd ob wohn die Vnsern wider Kundtschafft eingenommen / daß der Feind den letzten Detobris in der Nacht / oder des andern Tags gegen Morgen / vnser Läger zu vberfallen entschlossen / derowegen jr Kön. W. auch mit dem ganzen Läger für die Schanz gezogen / vnd also des Feindts in guter Ordnung erwartet / So ist er aber doch nicht erschienen / sondern allein etliche Tartarn / haben Waizen auffgefordert / mit versprechen / alle Christen darinnen abziehen zulassen / vnd wolte auch ihr Serdar hernach auß dem Felde ziehen / darauff ihnen die Vnsern aber ein abschlägige Antwort geben / vnd sie wider hincziehen lassen.

November
Anno 1597.
Die Christen
ziehen dem
Feind entgegen.

Den 2. Nouembris ist der Feindt mit seiner ganzen Macht zu Fuß / vnd 40000. starck zu Pferdt ganz wol gerüst vnter Waizen ankommen / darauff ihr Kön. W. ihme mit dem ganzen Volck entgegen in 15000. starck für das Läger hinauß entgegen gezogen / Der Feindt aber hat sich auß seinem Vorthl nicht begeben wollen. Vnd als er noch dieselbige Nacht näher für Waizen gerückt / auch die Stück hinzu gebracht / haben die Vnsern darinnen / ihrer Kön. W. Befehl nach / alle ihre Sachen / sampt dem Geschütz / so sie in der Bestung gehabt / zu Wasser auffwärts in vnser Läger gebracht / die Bestung aber aller Orten mit Feuerwerk angesteckt vnd verlassen.

Waizen von
den Christen
angezandt
vnd verlassen.

Christen vnd
Türcken
Scharmützel
zeln mit einander.

Den 3. Nouemb. Morgens frühe / haben die Christen abermals in völliger Ordnung des Feindts erwartet / der hat aber eben so wenig als den Tag zuvorn auß seinem Vorthl weichen wollen / daß also abermals nichts sonderlich / allem etliche geringe Scharmützel / zwischen beyden Partheyen sürgangen.

Die

Die Christen vnd Türcken in Ungarn scharmüßeln
mit einander / vnd ziehen nach selbigem bey
derseits wider auß dem Felde.

November
Anno 1597.

Den 4. Nouembris hat sich der Feindt widerumb in 25. 000. starck erzeigt / auch den vierdten Lermen gemacht / vnnnd in voller Schlachordnung gegen den Christen gezogen / dem ist jr Kön. W. mit derselben Kriegsvolck begegnet. Der Feindt aber hat sich meistens gegen dem Gebirg geneigt / vnd vnter solchem den Vnsern den Berg vñ etliche Schanzen / so sie außser ihrs Lagers zu ihrem höchsten Vorthl gemacht / mit seinem Volck abzutringen vermeint / dem ist aber solcher Widerstand von den Vnsern beschehen / daß er mit Verlust etlich der seinigen zum zweytenmal abgetrieben worden.

Des andern Tags hernach den 5. Nouembris / hat sich der Feindt abermals starck sehen lassen / sich mit voller Schlachordnung gegen der Höhe begeben / auff welchen etliche Fahnen der Vnsern gestossen / vnnnd dermassen starck in sie gesicht / daß der Feindt darüber gestuht / vnd abermals mit Verlust 30. ansehnlicher Türcken (wie an den vergulden Säbeln / Köchern vnd Rossen zusehen gewesen) ohne der gemeinen Türcken / deren ein zimliche Anzahl geblieben / wider zurück gewichen / alda die Vnsern auch etliche Fahnen vnnnd lebendige Türcken bekommen.

Von den Vnsern seynd auch etliche vnnnd meistens von den Pfeilen beschädigt worden / darüber bey 18. Collonitische Keutter geblieben.

Den 6. Nouemb. ist der Feindt etwas still gewesen / sich weiter nit sehen lassen / dann wie ein Brybeck außgesagt / daß er bey der Nacht in 10. Wägen mit todren Körpern hinweg geführt hat.

Denselbigen Abendt haben die Vnsern noch 4. Falconer / in jr Schanz hinauß geführt / daß sie also dero in 28. Stück daselbsten hatten.

Den 7. Nouembris ist der Feindt gar nicht erschienen / dann es fast den gangen Tag gar Trüb vnnnd Finckel gewesen / doch gegen dem Abendt mit seinem Lager / besser gegen Waizen hinauß gerückt.

November
Anno 1597.

Der Feindt
zeucht wider
ab.

Die Türcken
vnd Christen
scharmüßeln
zu Wasser
mit einander
der
Wäzen von
den Christen
wider erbau-
wet.

Den 9. Nouembris vor Mittag seynd 7. fürnemmer Türcken/
zwischen Wäzen vñ der Christen Schank angelangt / vmb Sprach
zu halten / Nach selbigem hat der Serdar noch selbigen Abendt aber-
mals etliche Gesandten zu jhr König. W. abgesandt / denen dieselbe
auch etliche der fürnemmbsten Herrn entgegen geschickt / Darauff der
Feindt sein gankes Läger / auffer eines Hauffens / so ermelte Gesand-
te begleitet / abwärts auff Pesse ziehen lassen : vnd also dem Krieg für
dieses Jar ein Loch gemacht.

In obangedeuten Treffen / sollen der Feindt in 700. vnd der Un-
sern bey 50. vmbkommen seyn / vnter solchem Treffen / seynd auch die
Türcken mit 20. Tischeicken auff dem Wasser hinauff gefahren /
vñnd mit 17. Tischeicken der Unsern gescharmüßelt / als aber dem
Feindt ein Tischeicken von den Unsern nider geschossen worden / sind
sie mit den andern auch widerumb zurück gewichen.

Nach gewisser eingezogener Kundtschafft des Feindts völligen
Abzugs / haben die Christen ihre auffgeworfene Schancken einjezo-
gen / Wäzen widerumb Fortificirt vnd besetzt / vnd darauff den 12.
Nouembris gleichsals mit dem ganken Läger auffgebrochen / vnd
nach Graan jhr altes Quartier gezogen.

Aussag zweyer gefangener Türcken.

DEn 13. Nouembris / wurden jhr König. W. 2. Türcken ge-
bracht / welche den Tag zu vorn von den Freybeuttern in
der Insel vnter Pesse gefangen worden / Die sagten auß /
Das Türckische Läger lize noch bey Pesse / vñnd habe der
Bassa ein Theil von der Schiffbrücken abbrechen lassen / damit das
Türckische Kriegsvolk nicht hinüber / vnd entlauffen könne.

Dem Serdar seye vom Türckischen Keyser befohlen worden / auff
Solnoet zuziehen / dieselbe Gegendt zubeschützen / Darnach sol er den
Weeglerbeeg Gratia daselbsten / vñnd vmb Segedein ins Winter
Läger / vnd den Bassa auß Natolia gen Stulweissenburg le-
gen / Er der Serdar aber sol mit seinem Volk

zu Griechisch Weissenburg

wintern.

Tomefwar

**Temeswar wirt vom Siebenbürger hart be-
drängt/ Jedoch thun die Türcken dar-
innen grossen Widerstand.**

Hevorn ist gemeldt/ Wie der Siebenbürger die Vestung Te-
meswar hart beläget vñnd beschossen / darvor thet er noch bis
auff diese Zeit nicht seynen/ Vñnd wie auß selbigem Läger an se
König. W. Maximilian geschriben wurde / hatten die Siebenbür-
gische albereit schon drey Pasteyen indergeschossen / vñnd drey Razer
vor der Vestung auffgeworffen / darauff sie so wol in die Statt/ als
in das Castell dermassen geschossen / daß sich samb kein Türck hat
dörffen sehen lassen / also daß die Siebenbürgische selbst gute Hoff-
nung gaben/ daß sie selbige Vestung / da der Türck selbige nicht balde
entsehe / erobern wolten. Diweil aber das Regenwetter / in 14. Tag
lang vnaußhörlich gewehret / dardurch der Fluß Temest dermassen
angelauffen / vñnd die Gräben mit Wasser angefüllt / daß man sie zum
andernmal auff ein neuwes ablassen müssen / hat solches verhindert /
daß die Siebenbürgische noch bishero keinen Sturm anlauffen könn-
nen. Vñnder dessen sind die Türcken ein mal in des Siebenbürgers
Schancken herauß gefallen / aber von den Siebenbürgischen vbel ab-
gefertigt worden / dann sie 10. lebendige vñnd etliche Köpff bekommen /
auch viel beschädigt haben / Welche gefangene Türcken angezeigt /
daß man mit dem hurein schiessen grossen Schaden in der Vestung
vñnder dem Beset thet / Auch die Türcken darinnen vñndereinander
nicht allerdings einig wehren / sondern eins theils die Vestung auff-
geben wolten / andere aber darwider weren.

Vñnder solchem / weilen die Siebenbürgischen vor Temeswar la-
gen / vñnd grossen Regenwetters vñnd Gewässers halben nichts auß-
richten kundten / haben 400. Freyrenter vber die Teyssa vñnderhalb
Tschanat gesetzt / vñnd ein Castell Martana vñnversehens vberfallen
vñnd erobert / darinnen sie zwen Deegen bekommen / dem einen das
Haupt abgeschlagen / vñnd den andern mit guter Deut ins Läger ge-
bracht. Auch diweil gemeltes Castell vber der Teyssa ligt / dasselbige
ganz vñnd gar verhergt haben.

Martana est
Türkisch Ca-
stel vñ Frey-
rentern vñ
berfallen / vñ
verhergt.

Damit auch der Siebenbürger diese Vestung Temeswar desto
besser bezwingen köndte / hat er den Obristen der Jäcker ermahnt /

D. iij. daß

November das er ihme über die 6000. Zäckler / so schon zu Ross vnd Fuß im
Anno 1597. Anzug waren / noch 3000. gute Trabanten zuschießen solte. Vnd
 die weil gedachter Siebenbürger Kundtschafft bekommen / das die
 Türckē in Bulgaria sich starck versammelten / Temeswar / zuentsetzen /
 hat er gleichfalls den Weyda auß der Wallachey ermahnet / das er
 mit seinem Volck über die Thonaw setzen / vñ in Bulgaria ein Ein-
 fall thun wolte / ob er hierdurch die Bulgarer an der entfangung Te-
 meswar verhindern köndte. Also auch hat sich der Fürst in Sieben-
 bürgen selbst mit seinem besten Volck ans Wasser gelägert / damit
 er dem Feindt / so er daselbsten hinab reisen wolte / ein Abbruch thun
 köndte.

Temeswar
 vergebens
 gestürmet.

Den 12. Nouembris haben die Siebenbürgischen Temeswar
 gestürmet / dargegen sich aber die Türcken darinnen Mitterlich ge-
 wehret / vnd den Siebenbürgischen also begegnet / das sie mit Ver-
 lust erlich der Ihrigen wider ablassen müssen.

Den 18. Nouembris / ist ein Türckischer Caputschj des Tür-
 ckischen Keyfers Kammerdiener einer / von der Porten / mit 6. Per-
 sonen zu Siebenbürgisch Weissenburg / bey dem Fürsten in Sie-
 benbürgen (dann er sich nicht bey der Belägerung vor Temeswar
 befand.) Wie auch eben denselben Tag ein Ziausch vom Groß
 Tartar angelangt / dieselben haben den 28. Nouembris vor Mittag
 vmb 10. Uhren / der Caputschj zum ersten ein kleine weil / der Tar-
 tar aber hernach wol ein halbe Stundlang Audienz gehabt / Was
 nun ihr Anbringen / ward dieser Zeit noch unbewußt / Jedoch ward
 die gemeine Sage / das sie den Fürsten auß Siebenbürgen gern da-
 hin bewegten / das er ein Mittler zwischen ihre Keyf. May. vnd dem
 Türckischen Keyser seyn solte / damit die alte Capitulationes wi-
 der erneuert / vnd im alten Standt erhalten würden. Diese Ge-
 sandte seynd den 13. Decembris mit Widerantwort vom Fürsten in
 Siebenbürgen wider Abgefertigt / vñ ihnen ein fürnemmer Se-
 cretarius Bernardin genant / zugegeben worden / Welcher mit
 ihnen erstlich zum Tartar Haan , hernach zum Soldano verreisen
 sollen.

Türkische
vnd Tartar-
rische Gesand-
ten / bekomen
Audienz bey
dem Sieben-
bürger.

Den 17. Nouembris hatte Herr Elias Hendenreich / dieser Zeit
 angesehener Feldt. Obrister in Ober Ungarn / dem Kiral Alberto
 Obersten

Obersten zu Groß Wardein / so sich dazumalen auch vor der Belä-
gerung Temeswar befunden / eylendts zugeschrieben / Das er Hey-
denreich gewisse Rundtschafft bekommen / wie der Serdar Bassa,
dem Bassa von Erlaw / bey verliering des Haupts zugeschrieben /
das er sich alsbaldt mit seiner ganken Macht auffmache / vnnnd auff
Solnoct zuziehe / von dannen mit andern Türcken mehr / so schon
albereit auß Vnter Vngarn / daselbsten hin auch im Anzug / sich auff
Groß Wardein begeben / darauff auch ermeldter Bassa von Erlaw
alsbaldt fortgezogen seye. Hierumb hat Herr Kiral Albert, als O-
brister zu Groß Wardein (alsbaldt ihme bemeldtes Schreiben zu-
kommen) solches im Läger Offenbahr gemacht / Dieweilen dann
zubeforgen / das die Türcken vmb Groß Wardein herumb alles ver-
hergen / da ihnen nicht bey zeit begegnet wurde / hat er bey solcher Be-
lägerung lenger nicht bleiben wöllen. Jedoch zu vor den 25. Nouem-
bris abermals Temeswar stürmen helfen / welcher Sturm von
Morgens an / bis nach Mittag gewehret / Der Feindt darinnen a-
ber mit Holz vnd Erden sich dermassen verbauret / auch den Sie-
benbürgischen mit klein vnd grossen Geschütz / solchen starcken Wi-
derstandt gethan / das sie sich letztlich reitieren müssen. Nach wel-
chem mehrgedachter Kiral Albert nach Groß Wardein / vnnnd der
ganze Siebenbürgische Hauffe von dieser Belägerung wider ab /
vnd nach Haus gezogen / Also das für dis Jahr der Siebenbürger
eben so wenig / als die Christen in Vngarn gegen dem Türcken auß-
gericht. V Dtt gebe / das es künfftigs Jahr auff der Christen seiten
besser abgehe.

Temeswar
abermals
vergebens
gestürmet:

Siebenbürg-
er zeucht
vor Temes-
war wider
ab.

Erlawer Türcken haben ein Anschlag auff Diosgier, aber vergebens.

Sob diese Zeit hatten die Erlawer Türcken bey Nachtzeit
Diosgier besichtigt vnd den Wassergraben abgemessen / In
willens / dieselb Bestung vbersteigen / Die weil sie aber densel-
ben gar zu neiff befunden / haben sie widerumb darvon ab-
gelassen / vnd zurück gewichen / darauff hat man alsbaldt 400. Hey-
ducken / auff fürfallende Noht daselbst hin geschickt / Daselbsten zu
Erlaw

Vom Türcken Krieg.

2
November
Anno 1597.

Erlaw befanden sich dñsmal nicht über 600. Türcken/ dann sie me-
stentheil/wie hievor gemeldt/auff Solnock vñ groß Wardem/ zuge-
zogen/Also da die Infern solches bey zeit gewist/vnd darfür gezogen
weren/hetten sie es leichtlich wider einbekommen mögen/Wie sich
dann gemeldte Türcken nicht wenig besorgt/sie möchten vnter des-
sen/ehe die Yhrigen wider heimkommen/belägert werden. Dasselbsten
hatten sie einen/so zu den Christen herauß fallen/vnd ein Christ wer-
den wöllen/lebendig gebraten.

**Zuffarn erschlagen vnd fangen viel Türcken/
nemmen auch denselben viel Viehe auff
einem Streiff.**

DEn 17. Nouembris seynd die Hussarn auß dem Feldlā-
ger/bey Stuelweissenburg zu den Hussarn von Pappa ge-
stossen/vnd daselbsten den Weissenburgern ihr Viehe bey
900. Stück abgenommen/in 20. Türcken nidergehawen/
13. gefangen/vnd dieselbige also lebendig sampt ermeldtem Viehe in
dem Feldlāger bey Graan angebracht.

**Aussage etli-
cher gefange-
ner Türcken.**

Die gefangne Türcken sagten auß/das Raab auff diesen Win-
ter mit 8000. Mann besetzt vnd versehen sene/Wie auch ander Hän-
ser wol Prouiantirt vñ mit Volck besetzt/Insonderheit die Vestung
Tottis mit 800. Mann/vnd mit Prouiant wol versehen/hinderlas-
sen worden/Darñten haben die Türcken/nach aufziehung der In-
fern/noch 50. Maß Meel gefunden/vnd hatt jeder Türck zu Pferd/
so jetzt hinein gelegt worden/einen Saum mit Holz in die Vestung
hinein führen müssen. Seyen also die Türcken fast alle auff die
Gränzhäuser in Ungarn außgerheilt worden/vnd habe der Serdar
ketnen weiter als auff Griechisch Weissenburg wöllen Passirn las-
sen/Dahero zuvermuthen/das er auff künfftigs 98. Jar/bey guter
Zeit zu Feldt ziehen werde.

**Berathschlagung wegen Belägerung der
Vestung Tottis gehalten.**

Den 16. Nouembris / seynd die Vnsern zu Comorra an-
kommen / alda man starke Verahrtschlagung wegen der
Belägerung Tortis gehalten / Welches aber schließlich ihrer
Kön. W. von ihren Mähten stark widerrahten worden /

Nouember
Anno 1597.

mit Andenung / daß diß Jar nun mehr vnnützlich seye / solche Be-
lägerung bey so kaltem vnd nassem Wetter fürzunehmen / weiten
täglich Mann vnd Ross dahin sterben / auch vber 7000. Mann zu
Ross vnd Fuß nit mehr im Felde vorhanden / so man zu solcher Be-
lägerung brauchen köndte / Ist also solche Belägerung für dißmal
eingestellt / Gleichwol Herrn Palphy anbefohlen worden / mit seinem
Vngarischen / vnd dem auffbott Volck / auff Tortis ein Versuchen
zuthun. Das ander Kriegsvolck aber wurde fast alles abgedanckt /
vnd zoge der merertheil nach Haus / Insonderheit aber hat der Pä-
pstliche Obriste Aldobrandinus, welcher vom Papst / wegen des
Ferrarischen Kriegswesen ehendes Abgefördert worden / sehr nach
Haus geehlet / seinen Weg mit seinen noch vbrige Italianern durch
die Länder Steyr vnd Kärndten / genommen / daselbsten dem armen
Mann viel Schaden zugesügt. Vnd ob man wol verhofft / die Un-
garn solten irem Erbieten nach / an Tortis etwas sich versuchen / ha-
ben sie doch / alsbalde sie des andern Kriegsvolcks Abzug vermerckt /
auch nicht lenger im Felde bleiben wollen.

Dem Christli-
che Krieges-
volck in Uns
garn wirdt
abgedanckt.

Den 22. Nouembris seynd ihr Kön. W. in allerfrühe vnd gros-
ser Eyl mit zwo Gutschen von Viuar aufgefahren / vnd in einem
halben Tag vnd Nacht zu Wten angelangt / damit sie ihre F. D.
Erzhertzog Mathiam / noch vor irem verreisen nach Prag / erreichen /
sich mit derselben / wegen des Reichstags / besprachen vñ legen möge /
hat auch folgenden Tags derselben / das Gelait vber die Wolffsbrü-
cken geben / vnd sich widerumb nach dem Lager verfügt / vmb daselb-
sten bey der Abdanckung vnd Aufzulung des vbrigen noch vnabge-
zogenen Kriegsvolcks / Persönlichen zuseyn.

Erzhertzog
Maximilian
besucht seyn
Bruder Ma-
thiam.

Nach solchem allem haben ihr Kön. W. den Herrn von Collo-
nitich mit seinen tausende Pferden / vnd den Donlobo mit 100.

Kürisser / vñ 8. Compagnien Wallonen zu Ross / sampt dern 1000. New Kriegs-
zu Fuß / vnd so viel Frankosen / gleichsals den Herrn Oberhaupt-
mann Peegen mit 2000. zu Fuß / widerum in bestallung nemen / vñ
an vn-
kommen.

New Kriegs-
volck in Uns
garn ange-
nommen.

November an vnterschiedlichen Orten/an den Grängen zu vberwintern / ein. e.
 Anno 1597. gen lassen.
 Wallonen in Comorra / In Comorra wurden auch noch 100. Wallonen zur Guarni-
 thun dem son eingelegt/welche solchen grossen Schaden theten vnd Muthwill-
 Landvolck len vbrten/ daß die Ritterschafft zu Ross vnd Fuß hinweg ziehen wol-
 grossen schen ten/ vñnd zubeforgen / es werde zwischen denselben Nationen nichts
 den. Guts entstehen.

Die Christen in Vngarn schlagen einander selbst vnwissend.

December **B** eingang des Monats Decembris hatte der Obriste Leute-
 Anno 1597. mant zu Comorra ein Tschetta zu Ross gegen Stuelweissen-
 Burg warts geschickt / welche ein andere Tschetta der irigen zu
 Fuß/in der Nacht angetroffen/vñnd zu beyden theilen vermeint/
 sie weren am Feindt/dahero dermassen aneinander gesetzt/ vñnd mit
 einander vnbestanter weiß gescharmüßelt / daß der Hussarn zween
 zu Pferd vnd erliche zu Fuß/wie auch zwey vnd dreyßig Pferde auff
 dem Platz geblieben / vñnd dern viel beschädigt worden / Seynd auch
 beyde Partheyen der Meynung von einander geschieden / daß sie
 mit dem Feindt zuthun gehabt / biß ihnen solches von den Baurn
 eröffnet worden.

Die Türcken werden von Christen/ vñnd widerumb die Christen von Türcken/an vnterschied- lichen orten vberfallen/ vñnd wirt je einer des andern Meister.

D En 20. Decembris seynd die Erlauer Türcken / zu Fuß
 auff Genges zukommen/ vñnd daselbst herum 26. Türcki-
 sche Wägen mit Proutant auffgeladen/in willens/solche
 auff Erlaw zuführen / Welche aber von den Settschinern ange-
 troffen / geschlagen / 52. lebendige Türcken/darunter auch der Ho-
 mor Aga ein berühmter Kriegsman / gefangen/vñnd mit iren Fah-
 nen sampt 19. Köpfen vñnd beimeldten 26. Wägen Proutant / zu
 Settschin eingebracht worden.

Unter dessen haben die Naaber Türcken / den Comorrern 120.
 stück

stück Viehe/melstentheils Kühe/ so sie ein halbe Meil vom Marck auff der Waid gehen lassen/vnter der Predig vnnnd im größten Regen/vber die Thonaw geschwembt/dardurch die Milch dero Orren auff 20. Vngerisch gestiegen/darumb die Comorrrer sich gefast gemacht/sich an den Naaber Türcken zurechen/Wie dann gleich des andern Tags darauff ein Comorrrische Tschetta zu Fuß/darunter nun 20. Heyducken gewesen/2. lebendige Türcken vnnnd 4. Käzen sampt 24. Schwein daselbsten eingebracht.

Also hatten auch die Christen von Graan/welche dem Türckischen General nachgesetzt/2. Fahnen/vnd sonst ein gute Beut bekommen/vnd darmit wider zu Graan angelangt.

Den 28. Decembris/haben die Hussarn vom Calo/so wenig Tag zuvorn auff einen Streiff außgezogen/zween ansehnliche Türcken (deren der ein des Beegen von Solnock Dolmersch/der ander aber sein Schreiber ein fürnemmer Spachi gewesen) beneben zwey Hauptros vnd viel ringen Kleppern/wider zu Hauff gebracht/welche sie vor Solnockerbrücken bekommen vnnnd auffgehebt/als sie des Morgens spazieren reiten wollten/die seynd auch mit stattlichen Schauben von Marck vñ Euren gefüttert/bekleydet gewesen. Desgleichen seynd die Frankosen vnd Wallonen/so in Bngarn gewintert/ außgezogen/der Prouiant/so in Naab eingebracht werden sollen/fürzuwarten/Die haben selbige auch nicht allein angetroffen/vnd bekommen/sondern auch ein gute Anzahl Türcken erlegt.

Hergegen aber haben es die Papper schändlich vbersehen/in dem kurz zuvor in 40. Hussarn, von Türcken niedergehawet vnnnd gefangen worden.

Widerumb seynd die Comorrrer/vnd Naaber Türcken auff einander gestreift/alda die Türcken den kürzern gezogen/vnd bey 100. erlegt worden. Nach selbigen haben gemelte Comorrrer/den Beegen von Tottis (welcher vngefährlich selb 8. außgeritten/den Thonawstromb/vnd die gelegenheit zum Hezen zu besichtigen) ertapt vnnnd gefänglich mit sich gen Comorra geführt.

Bald darauff seynd 35. Freybeutter von Comorra/(welche dem Serdar durch vnbekandte Weg nachgezogen gewesen) widerumb zu Comorra ankommen/Die hatten auff dieser ihrer gewagten Reiß des Serdars hindersten Nachzug/mit frem Vorthl also angriffen/

December das sie denselben/ gleichwol Mächtlicher weil/ geschlagen/ den Beegen
 Anno 1597. selbstten lebendig/ jedoch sehr verwundt/ gefangen/vñ bey 160. Tür-
 cken niedergebawen / auch ein statelichen Raub von barem Geldt/
 vnd andern schönen Sachen bekommen.

Die Soldaten lauffen auß Ungarn in
 Italien.

SOb diese zeit liesse Herr Pecz/ zu Wien öffentlich vmbschle-
 gen/ seine 5. Scharlein wider gang zu machen/ aber er kundte
 so viel Soldaten nicht bekommen/ Dann so wol die besten
 als schlimmesten Soldaten sich dermassen zerstreuet/ vnd nach Ita-
 lita/ theils dem Herzogen von Ferrar/ theils aber dem Pappst zuge-
 lauffen/ daß in langer Zeit/ weniger Soldaten zu Wien nie gesehen
 worden.

Erzherzog Maximilian zu Wien ankommen/
 vnd der Landtag/ wegen eingefallen
 bösen Wetters/ auffge-
 schoben.

Januarij
 Anno 1598.

Sontags den 4. Januarij ist ihr S. D. Erzherzog Maximil-
 lian zu Wien ankommen / vmb dem angesehen Landtag da-
 selbstten beizuwohnen / Weilen aber gleich zuvor ein groß
 Gewässer angefallen / daß auch ein Joch an der Wolffsbrücken zu
 Wien gebrochen/ vnd dann baldt darauff ein solcher tieffer Schnee
 gefallen/ desgleichen bey Mannsgedencken nie beschehen/ seynd gar
 wenig Landstände dahin kommen/ Derowegen die Landtags propo-
 sition auff ein zeitlang verschoben worden.

Die Christen in Silleck seynd von Türcken
 hartbedränge.

AEn 20. Januarij wurde auß Silleck geschrieben/ daß se
 von Türcken fast vmb vnd vmb belägert seyen / allein daß
 der Feindt nicht vor der Bestung lige / Dann die vmbli-
 gende Märckt vnd Dörffer/ meistentheils wider gehul-
 digt/

diget / darzu dem Bassa in Erlaw statliche Præsent überschicket hette / Januarius
welche Huldigung von bemeldten örtern muhwilliger weiß besche- Anno 1598.
hen / dessen sie sich doch noch wol hetten erwehren können.

Den 19. Januarij ist der Bassa vnd Weeg von Ofen / zu Nacht
vmb 12. Uhren zu Silleck verkundschaft worden / das sie mit einem
zimlichen Hauffen auff Erlaw angezogen / vnd weil eben vmb selb-
ge Zeit / dem alten Kalender nach / der heilige Christag gewesen / wel-
chen die Vngarn noch / die Teutschen aber nicht halten / Also hat der
Feindt vermeint / in aller still sein Heyl an Silleck vnd Serfchin zu
versuchen / weil ihme aber solches dazumalen mißlungen / vnd balde
darauff ein solcher grosser Schnee gefallen / das kein Theil gegen
dem andern nichts fürnehmen können / ist ein zeitlang guter Fried
vnd Ruh gewesen.

So haben die in Comorra auch gewisse Kundschaft bekomen
das so baldt man zu Ross vnd Wagen widerum reisen kan / die Be-
stung Naab / mit einer grossen Anzahl Proutant wider versehen
werden solle.

Die Polacken schlagen sich selbst vnter einander.

Dieser Zeit hatte man auch Zeitung / das die Polnische
Botschaft / als sie von Constantinopoli verreist / vnd
vnterwegs sich sehr angetruncken / vnter einander vneinig
worden / Also das einer dem andern in die Haar kommen /
darüber wol 20. todt geblieben. Der Türckische Ziausich aber / so mit
ihnen gezogen / hat nur zugesehen / den andern ime zugegebenen Tür-
cken befohlen / sich gang vnd gar nichts einzumischen / sondern sie nur
vnter einander niederhauwen zulassen.

**Der Türckische Keyser macht widerumb grosse
praeparation zum Krieg in Vngarn / vnd
wil selbs persönlich wider
erscheinen.**

Februarius
Anno 1598.

Wß Comorra wurde von 20. Februarij geschrieben daß sie daselbsten / durch gefangene Türcken vñ Ofen Kundtschafft bekommen / daß alda zu Ofen 3. Chiauschen von Constantinopoli angelangt / welche denselben Bassa vñ des Türckischen Keyfers wegen / ein Sebel / Duffigan / vñ ein Kleid verhetret / mit dem Fürgeben / daß der Türckische Keyser / diß Jahr an 3. Druten / als nemblich / in Siebenbürgen / Erabaten vñ Ungarn / kriegen / vñ selbs Persönlich mit 300000. Mann herauff kommen / vñ sein eufferstes Vermögen versuchen wölle. Der habe auch einen Vezier, mit grossen Schenkungen zum Tartar Haan abgefertigt / denselben zuvermahnen / ihm diß Jahr mit aller seiner Macht beyzusehen.

Türkisch
Keyser läßt
ein Meer Armada
zurh
hen.

Vnd diweil sich auch der Serdar sehr beschwere / wegen der grossen Hülf / so dem Römischen Keyser auß Italia zukomme / vñ dem die Schuld gibt / daß kein Armada nicht außgerüstet werde / Also hat er dardurch zuwegen gebracht / daß der Türck in die 200. Galleren zuzurüsten / vñ dem Ciccala Bassa Oberster darüber zu seyn befohlen.

Die Christen zu Onodt / hauwen etliche Türcken nider.

Wß Caschaw wurde von 12. Februarij geschrieben / daß 18. Türcken von Scherepp / mit Schlitten vmb Prouiant nach Caschaw herauff gestreift / Weilen sie aber wegen des grossen Schnee / des Wegs verfehlt / vñnd derowegen biß gen Arangalch, anderthalb Meil vñ Onodt / verfahren / seynd sie alda von den Onodter angegriffen / dre / darvon nider gehauwen / vñ 14. außser eines / alle hart verwundet vñ gefangen worden / der Aechsehende ist enrunden.

Desgleichen haben auch die Fillecker 7. lebendige Türcken / auch 3. Köpff / vñ 16. Pferd bekommen.

Vnd ob woln die Türcken / auff vielen vnterschiedlichen Gränzen zum offtermalen / starck zusammen zuziehen / vñnd einen Einfall gegen den Christen zuthun / ihnen fürgenommen / so wurden sie doch dieser Zeit / des grossen Schneess halben / daran verhindert / Dann in Ungarn

Ungarn dieser Zeit ein solcher tieffer Schnee gefallen / dergleichen Februarius bey Manns gedencken nicht beschehen. Anno 1598.

Die Türcken werden von Siebenbürgischen geschlagen.

DEn 29. Februarij ist dem Fürsten in Siebenbürgen / vom Herrn Andrea Borschgen schreibē / des Inhalts / zukommen / Das er Borschgen mit seinem vntergebner Kriegsvolck ein Trefft mit 1500. Türcken gerhan / gegen denselben auch die Victoria erhalten / das er den mehrertheil nidergehawen / vnd viel gefangen / vnter welchen auch ein Sangiach Beeg von Griechischweissenburg gewesen / welcher gar hoch gebetten / seiner mit niderhawen zuverschonen / vnd ihne zum Fürsten zubringen / aber nichts erhalten mögen / sondern hat neben andern auch herhalten müssen.

So wurde auß Siebenbürgen geschrieben / das sich ein Vott Tartarhaan entbeut dem schaffe vom Tartarischen König beyhm Fürsten in Siebenbürgen Siebörger erzeit / darbey sich der ander Bruder Tartar Haan / mit einer gros Hülff an / wls sen Summa Geldts vnd rauwen Wahren / ein Hülff wider den der den Türcken. Türckischen Keyser angebotten / dessen zuerkündigen / vom selben Fürsten / eygene Leut in Tartariam geschickt worden / darauff man ject den rechten Grundt erwarten thut / welches wol ein sondere scheidung Gottes were.

Die Christen von Comorra / jagen den Türcken die Prouiant ab.

DEs mitten des Monats Martij / seynd die Soldaten auß Martius Comorra außgezogen / vmb der Prouiant / so die Türcken Anno 1598. nach Tottis führen wollen / fürzuwarten / Die haben vnterhalb Tottis 35. Wägen / mit allerley Munition , darvnter auch Handbögen vnd Janitschar Rohr / auch 3. Wägen mit Mehl angetroffen / Weilen aber die Türcken / der Christen zu baldt wahrgenommen / haben sie die Ochsen auß den Wägen gespannt

Martius

Anno 1598.

gespannt/dieselben mit ihnen hinweg getrieben/vnd entwichen/Wie
 nun die Christen auß mangel der Ochsen/solche Wägen in der Eyl
 nicht forbringen können/vnd der Türcken Oberfall nicht erwarten
 wöllen/haben sie das Wehl auff die Weite aufgeschürt/dasselbige
 verderbt/auch das Puluer mit Feuer angestecht/vnnd in die Luft
 geschickt/Im Racheysen haben gleichwol die Christen einen Tür-
 cken gefangen/gleichfals dem Feindt etliche Ross vnnd 12.Ochsen
 abgejagt/auch etliche Sachen/so viel sie mitführen kö-
 nen/samt etlichen Brieffen/so sie bekom-
 men/nach Comorra ge-
 bracht.

E R D E.

Gedruckt zu Franckfurt am Mayn/bey Mat-
 thes Becker/in verlegung Christian Ege-
 nolpfs Erben.

Im Jahr M. D. XCVIII.

Die Vestung Kaab/wirt von den Christen wider-
umb erobert/vnd viel Türcken darinnen
erschlagen vnd gefangen.

DEn 20. Monatsstag Martij ist der Herz von Pringen-
stein/von Wien zu dem Herrn von Schwarzenberg/so
zu Commorra etlich tausent Gräczler zu Ross; vnd Fuß
versamlet/verreiset/der hat von Prucken/ Sturmleutern/
vnd andern sachen ein grossen ansehnlichen Vorrath/mit sich ge-
führt/welche alle man in der stille zu Mitternacht vmb 12. Uhren
auff die Schiff geladen/vnd hinunter geführt. Mit solchem Gezeug
vnd Volck/haben beyde obgemelte Obersten den 29. Martij zu drey
Uhren in der Nacht/die ansehnliche Vestung Kab bestiegen/vnd
erobert/darinn viel Türcken nieder gehawen vnd gefangen/auch
ein grosse Beut erobert/Wie solches alhie auß gemeltes Herrn von
Schwarzenberg an die Kay. May. deswegen abgangen Schrei-
ben/nachfolgend zu vernemen.

Echreiben Herrn Adolphs von Schwarzen-
berg/an die Kay. May. auß Kaab vom 30.
Martij/Anno. 98.

Alterdurchlechtigster/ıc. Erwer Kay. May. thu
ich allerunterthenigst zu wissen/das ich gestern
mein fürgenommene improesa, mit hilff vnd bey-
standt des Allmechtigen Gottes/zu einem glückseli-
gen gewünschten Ende gebracht habe/dergestalt/
das die Statt vñ Vestung Kaab/mit grossen Scha-
den vñ Nachtheil des Feindes/widerumb in E. Kay.
May. Gewalt gebracht worden/alda ich mich dann
jetzunder befinden thu/mit dem Volck/so ich darzu ge-
braucht habe/als nemlich die fünff Franztösische/vnd
fünff Wallonische Fendle/sampt dē Herrn Palphy/
welcher auch mit seinen vndergebenen Heyducken/
S wie

Martius
Anno 1598.

42

Vom Türckenkrieg.

wie auch Husarn / vnd etlichem Granerischen Teutschem Kriegsvolck / sich alhie befinden thut.

Ich bin schuldig Ewer May. hierüber Relation zu thun / was ich gesehen vnd gespürt hab / Weil aber die zeit etwas kurz / so wil ich die mehrere particularitet Morgen oder Obermorgen vnderthänigst hinnach schreiben. Sonsten kan ich E. May. nicht verhalten / daß sich der Herr Palphy zu dieser Verrichtung / mit aller B. fürderung gang eyfferig verhalten hat / vnd haben Ewer Mayestet / 2c. auch sonsten viel ehrliche Leute / in derselben Diensten / die sich / Gott sey mein Zeug / wol vnd tapffer verhalten haben. Sonderlich muß ich rühmen die beyde obristen Leutenampt / als den von Vabacourt. vnd den von Obernbruck / sampt ihren Haupteuten vnd Soldaten / die auch alle Ordnung / so ich ihnen geben habe / wol obseruirt / vnd gehalten habē. Gleichfalls hat auch Herr Palphy einen obristen Leutenampt zu Graan / Orsy Peter genant / vnder ime / der sich mit seinē vndergebnē Ungarischen Kriegsvolck gar wolerzeigt hat / wie in gleichē auch in Warheit die 7. Wallonischen Compagnia. vnd deren Rittmeistere / als monfor de Huyn. Strafoldo. don Michael. D. Lopes. Verlein. Ittilio. Ian Paulo. vnd des Hans Lenhards von Jchel compagnia. sich wol vnd Ritterlich verhalten / auch viel Schaden an ihren Reuttern erlitten haben / denen dann viel Rossz geblieben / daß fast kein Rittmeister oder Befelchhaber / vnder welchem nicht zwey oder drey Rossz niedergehawen vnd erschossen / auch sie selbstn zum theil beschädigt vnd hart verwundet worden.

In dieser Festung haben sich in die 1600. wehrhafter Türcken befunden / die haben grossen vnd starcken Widerstandt gethan / dergestalt / daß wir alle länger
dann

dann vier Stunden mit ihnen zu thun gehabt/ ehe ich Martius
 mich hab können der Vestung versichern / vnd völig Anno 1598.
 impatroniren / Sie seind auch der mehrer theil alle blie-
 ben / wie auch der Gomlien Aga, vnd der Bassa selbst /
 welcher allernächst bey der Porten ist nidergeharwen
 worden / sampt den Fürnembsten vnder ihnen / Des
 Bassa Kopff / hab ich lassen auff die Vngarischen Pa-
 stey stecken.

Sonsten bin ich auch willens mein Heyl an einem
 andern Ort zu versuchen. Bitt allein E. May. vnder-
 thenigst / sie wölle mir mehr Volck zu Ross vnd Fuß /
 vnd so viel immer möglich / ehist zuschicken. Datum
 Raab / den 30 Martij, Anno 1598.

Der Currier / so dieses Schreiben der Kay. May. vberliefert / ist
 selbst Persönlich bey der Eroberung Raab gewesen / der hat in der eyl-
 Ihr Kay. May. mündlichen berichte / daß in solchem Lernen auff der
 Christen Seiten bey 800. Mann geblieben / vnder denen vngefahr
 bey 500. durch das Puluer dergestalt erstossen worden / daß sich vber
 die hundert Türcken in einem Gewölb / darinnen etliche Fässer mit
 Puluer gewesen / sich zu saluiren, begeben / Vnd als sie vernommen
 daß sie von den vnsern kein Gnad erlangen konnten / haben sie das
 Puluer angezündet / dardurch also die Türcken / vnd die jenigen / so
 oben auff dem Gewölb gewesen / alle zugleich auffgangen seyn.

Prostant hetten sie ein grossen Vberfluß in der Vestung / vnd
 fast in allen Häusern grossen Vorrath gefunden vnd bekommen.

Gleichfalls seynd auch allenthalben auff den Pasteyn / 120. Stü-
 cke Geschütz auff den Rädern / vnd im Zeughaus bey 50. Stück noch
 vngefaßt / vorhanden.

Der Bassa von Ofen hat ein Anschlag auff Graan /
 welcher ihm aber gefehlet.

Wß Commorra von 24. Martij / wird berichtet / daß der Bassa
 von Ofen mit den gefangenen zu Graan / ein Stratagema
 tractirt vnd beschloffen / daß sie Feuer in Graan legen sollen /
 auch

1869255

Martius
Anno 1598.

auch ihnen zween Püschel Zündstrick eines Zeugs/ der keiner len-
 ger als der ander brennen solle/ geben/ Welche beyde Strick sie zu
 Ofen angezündet/ vnd den einen dem Gefangnen mitgeben/ den an-
 dern zu Ofen behalten/ zu einem Wahrzeichen/ wann der Strick
 brennt/ sollen sie Feuer legen/ so wolle der Bassa mit 4000. Mann/
 nach Lösung seines Zündstricks/ auch auff dieselb Stund zu Graan
 fern/ vnd alsbald an allen orten stürmen lassen. Das ist aber durch
 Gottes Gnad also verhütet worden/ das der Zündstrick bey Tag
 ist außgebrunnen/ also das/ vnd ob wol das Feuer gelegt worden/ vnd
 angangen/ ist es doch durch Rettung am vierden Hauff gesecht/
 auch die Thäter wunderbärlich erfahren worden/ deren dann sechs
 gewesen/ welche der obrist Leuttenant/ sampt der andern Ritter-
 schafft/ genommen/ alsbald für die Bestung hinauß geführt/ vnd
 jämmerlich verbrennt haben. Auch solches/ damit den gefangenen
 Christen nichts arges darauff entsche/ dem Bassa von Ofen zuge-
 schrieben/ er solle zu Hauff bleiben/ vnd dieses die arme gefangene
 Christen bey ihme zu Ofen vnd anderstwo/ nichts entgelten lassen.

Die Erlawer Türcken vnderstehen sich
 Toggey zuverhergen.

S D wurd dem Herrn Palphy dieser zeit auß Toggey geschrie-
 ben/ das sich der Feind von Erlaw/ zum zweyten mal nahend
 Toggey begeben/ vnd solche zuverhergen vermeint. Die
 Christen aber darinnen haben sich jederzeit mit der Gegen-
 wehr so wol gehalten/ das der Feind vnverrichter Sachen wider
 weichen müssen. Endlich ist er auß Sendre passirt/ vnd daselbst er-
 lich Viehe vnd Volck hinweg geführt/ also das sich der Feind/ nach
 dem das Wasser vnd der Schnee vergangen / algemach wider se-
 hen lassen.

E N D E.